



**Kantonsspital
Münsterlingen**

Spital Thurgau AG



Wenn Schmerzen die Lebensqualität einschränken

Individuelle Hilfe durch die chronische und interventionelle Schmerztherapie

 Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin

Der chronische Schmerz – Geisel der Menschheit

Die Beherrschung chronischer Schmerzen gehört zu den grossen Herausforderungen der Medizin des 21. Jahrhunderts. Es wird geschätzt, dass ca. 5 bis 15 % der Bevölkerung westlicher Industrieländer an chronischen Schmerzen leiden. Dies entspricht ca. 50 Millionen chronischer Schmerzpatienten in Europa und bis zu 1.2 Millionen allein in der Schweiz.

Die Erkenntnisse über Entstehung und Unterhaltung des Schmerzes nehmen rasant zu. Parallel dazu werden auch die Therapiemöglichkeiten immer komplexer und aufwendiger und bedürfen mehr und mehr einer speziellen fachärztlichen Kompetenz.

Auf diesem Hintergrund wurde an der Abteilung Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin des Kantonsspitals Münsterlingen in den letzten Jahren die chronische und interventionelle Schmerztherapie weiterauf- und ausgebaut. Das Angebot einer spezialisierten Schmerzprechstunde besteht bereits seit 2009. Ein kompetentes und engagiertes Team unter der Leitung von Dr. Pascal Welpé, Facharzt FMH für Anästhesiologie und ausgebildeter Schmerztherapeut SSIPM, stellt eine individuelle und moderne Schmerztherapie sicher.

Ziel der Schmerztherapie

Primäres Ziel bei Patienten mit chronischen Schmerzen ist in erster Linie nicht eine komplette Schmerzfreiheit, sondern die Reduktion der Schmerzen auf ein akzeptables Niveau, was insgesamt zu einer verbesserten Lebensqualität führen soll. Dies kann einerseits mit medikamentöser Therapie, andererseits mit Infiltrationen erreicht werden. Eine komplette Schmerzfreiheit wird bei chronifizierten, seit langer Zeit bestehenden Schmerzen selten erreicht.

Weitere Kurzinformationen dazu sind in der Folge aufgeführt oder können in umfangreicherer Form auf unserer Homepage (www.schmerztherapie-ksm.ch) aufgerufen werden.

Das Behandlungsangebot

Spezialisierte Schmerzsprechstunde

Im Erstgespräch macht sich der Schmerztherapeut ein genaues Bild über die Art der Schmerzen, über deren Beginn, Dauer, Stärke, allfällige Veränderungen und mögliche Ursachen. Unter Zuhilfenahme eventuell vorbestehender Befunde und Untersuchungsverfahren wird eine Diagnose gestellt und zusammen mit dem Patienten ein detaillierter, individueller Behandlungsplan erstellt.

Medikamentöse Schmerztherapie

Je nach Ursache der Schmerzen wird häufig eine Schmerztherapie mit Medikamenten begonnen oder ausgebaut. Im Rahmen der Sprechstunde wird der Erfolg einer begonnenen Therapie regelmässig kontrolliert und bei Bedarf angepasst.

Transkutane Elektrische Nervenstimulation (TENS)

Die TENS-Therapie ist eine weitere, sehr sinnvolle Therapieoption, welche bei vielen verschiedenen Schmerzsyndromen zum Einsatz kommt. Dem Patienten wird direkt in der Schmerzsprechstunde ein Mietgerät zur Verfügung gestellt, damit er die Therapie zu Hause selbständig durchführen kann.

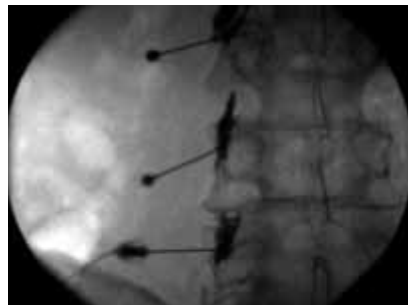
Interventionelle Schmerztherapie

Eine wichtige Behandlungsoption bilden die sogenannten Interventionen. Mit Hilfe gezielter Infiltrationen (Spritzen/Betäubungen) können verschiedenste Schmerzarten behandelt werden. Es kommen unter anderem folgende Interventionen zur Anwendung:

- gezielte Betäubungen bei Rückenschmerzen, welche ins Bein ausstrahlen (z.B. bei einem Bandscheibenvorfall)
- gezielte Betäubungen an der Wirbelsäule bei chronischen Rückenschmerzen
- gezielte Betäubungen des unwillkürlichen Nervensystems beim komplexen regionalen Schmerzsyndromen (CRPS)
- gezielte Betäubung von einzelnen Nerven



→ Infiltration bei Bandscheibenproblemen



→ Infiltration bei chronischen Rückenschmerzen

Sämtliche Interventionen werden unter Röntgen- oder Ultraschallkontrolle und ambulant durchgeführt. Die entsprechend dem Krankheitsbild und dem Schmerzmuster geeigneten Infiltrationstherapien werden mit den Patienten im Vorfeld der Behandlung genauestens besprochen. Nach der Infiltration wird der Therapieerfolg in der Sprechstunde überprüft und nachverfolgt, damit bei Bedarf eine weitere Optimierung der Therapie angestrebt werden kann.

Schmerzpumpe

Die Schmerzpumpe ist eine Therapiemöglichkeit bei chronischen Schmerzpatienten, welche unter der Behandlung mit starken Schmerzmedikamenten (Opiaten) an nicht beherrschbaren Nebenwirkungen leiden. Dabei werden die Medikamente über einen dünnen Katheter direkt in die Nähe des Rückenmarks appliziert. Doch bevor man eine solche Schmerzpumpe definitiv unter die Haut implantiert, wird im Rahmen einer sogenannten «Testphase» das positive Ansprechen der Schmerzen auf diese Art der Medikamentengabe beobachtet. Erst nach einer erfolgreichen Testphase wird die Schmerzpumpe in Zusammenarbeit mit den Kollegen von der Orthopädie in einer Allgemeinanästhesie implantiert. Das Pumpensystem muss danach in regelmässigen Abständen kontrolliert und immer wieder mit Schmerzmitteln nachgefüllt werden. Das Nachfüllen des Reservoirs kann über eine Punktion durch die Haut erfolgen.

Rückenmarkstimulation

Die Rückenmarkstimulation (SCS – Spinal Cord Stimulation) ist eine weitere Therapieform bei chronischen Schmerzen von speziellem Charakter, welche durch den Einsatz von starken Schmerzmedikamenten nur ungenügend beherrscht werden können. Zusätzlich kann die SCS auch bei schweren Gefässerkrankungen der Beine, der sogenannten «Schaufensterkrankheit», eingesetzt werden. Häufig kann hiermit eine Verbesserung der Durchblutung herbeigeführt werden.

Bei der SCS werden für eine erste Testphase 1–2 Stimulationselektroden unter lokaler Betäubung in die Nähe des Rückenmarks eingelegt. Falls die Schmerzen damit erfolgreich behandelt werden können, wird in einem zweiten Schritt ein Stimulator definitiv unter die Haut implantiert. Das System erlaubt es dem Patienten, die Stärke und die Dauer der Rückenmarkstimulation und damit die Schmerzunterdrückung selbst zu regulieren.

Tumorschmerztherapie

Im Verlauf ihrer Tumorerkrankung erleiden viele Patienten sehr starke Schmerzen. Zirka 10 % dieser Patienten mit Tumorschmerzen können mit den üblichen Schmerzmedikamenten nur unzureichend behandelt werden. Auch hier bietet sich die Möglichkeit einer Medikamentenverabreichung direkt in den Rückenmarkskanal an, allenfalls wiederum über eine implantierte Schmerzpumpe. Eine solche Therapie wird unter stationären Bedingungen begonnen mit dem Ziel, den Patienten möglichst bald wieder nach Hause zu entlassen.

Anmeldung

Patienten können telefonisch oder schriftlich angemeldet werden. Für hausärztliche Anmeldungen steht auch eine Fax-Nummer zur Verfügung. Die Kosten für die Behandlung werden in der Regel von der Kranken- oder Unfallversicherung übernommen.

Chronische & Interventionelle Schmerztherapie

Dr. med. Pascal Welpé

Postfach

8596 Münsterlingen

Tel. 071 686 15 36

Fax 071 686 26 79

pascal.welpe@stgag.ch

oder

Kantonsspital Münsterlingen

Sekretariat Anästhesie, Intensiv- und

Notfallmedizin (AIN)

Postfach

8596 Münsterlingen

Tel. 071 686 21 08

Fax 071 686 26 79

www.schmerztherapie-ksm.ch